

**Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und Aachen-Land e.V.**

Hermannstr. 14, 52062 Aachen, Tel.: 0241 477 83-0



JAHRESBERICHT 2012



info@caritas-aachen.de - www.caritas-aachen.de
Spendenkonto 70 70 – Sparkasse Aachen – BLZ 390 500 00

Liebe Leserinnen
und Leser,



Pfr. Andreas Mauritz



Bernhard Verholen

„Dann geh und handele genauso!“ (Lk 10,37). So beauftragt uns Jesus, den barmherzigen Mann aus Samaria zum Vorbild zu nehmen, der Not sah und entschlossen handelte. Dieser Anspruch hat uns auch im letzten Jahr geleitet, um uns kompetent und liebevoll den Herausforderungen und Bedürfnissen der uns anvertrauten Menschen zu stellen.

In diesem vorliegenden Jahresbericht 2012 geben wir Ihnen gerne einen farbenfrohen Einblick in die bunten Aktivitäten unseres Verbandes.

Neben der durch haupt- und ehrenamtliche Kräfte geleisteten Hilfe verstehen wir uns auch nach wie vor als Anwalt für die Lösung der von uns beobachteten Probleme in der Gesellschaft.

Besondere Sorge bereitet uns das immer mehr überforderte Hilfesystem in der ambulanten Pflege. Auch unsere Pflegestationen stehen unter massivem wirtschaftlichem Druck. Steigenden Personal- und Benzinkosten stehen seit Jahren keine auskömmlichen Erhöh-

ungen der Vergütungen der Krankenkassen gegenüber.

Diese Schere gefährdet massiv die Existenz der Pflegedienste der gesamten Freien Wohlfahrtspflege. Dies belastet nicht nur unsere Mitarbeitenden. Besonders die Patienten sowie die pflegenden Angehörigen leiden unter diesem folgenschweren sozialen Missstand des 21. Jahrhunderts. Schon heute können wir nicht mehr alle Anfragen annehmen, da uns einfach die Ressourcen fehlen.

Mit Gottes Zuversicht werden wir weiter mit unseren Partnern in Politik und im Gesundheitswesen um tragfähige Lösungen ringen.

Wir danken von Herzen allen Menschen in und außerhalb unseres Verbandes, die dem barmherzigen Samariter gefolgt sind und uns mit Tat und Rat zur Seite standen.

Herzliche Grüße und Gottes Segen
Ihre

Pfr. Andreas Mauritz
Erster Vorsitzender

Bernhard Verholen
Geschäftsführer

Glück gehabt

Ohne die vielen Glückspenderinnen und Glückspender hätten wir viele notwendige Hilfen im vergangenen Jahr nicht leisten können! Dafür sagen wir herzlich Danke!

Prominente Menschen wie Jürgen von der Lippe unterstützten die Caritas tatkräftig. Jubilare in der Region verzichteten zugunsten unserer Projekte auf Geschenke.

Der Aachener Bürger Markus Deutz veranstaltete wieder sein Benefiz-Event „Hand in Hand“ auch zugunsten unserer Projekte „Kinderperspektiven“ und „Palliativpflege“.

Großunternehmen wie die Sparkasse oder Familienunternehmen wie die Firma monex blieben an unserer Seite.

Pfarrgemeinden sammelten für uns, Richter und Staatsanwälte berücksichtigten uns bei der Vergabe von Geldbußen.

Schulen wie das Bischöfliche Pius-Gymnasium begleiteten unser Engagement mit pfiffigen Aktionen.

Politiker und Aachener Künstler engagierten sich in Benefizveranstaltungen für die Menschen, die unsere Hilfe brauchen.

„Aktion Mensch“ und „Aktion Lichtblicke“ förderte unser Projekt „Feuervogel“ in der Startphase. Die Caritas-Gemeinschaftsstiftung für das Bistum Aachen und die Evangelische Stiftung für Kirche und Diakonie sorgten mit für dessen Fortsetzung.

Für diese treue Begleitung sind wir allen Glückspenderinnen und Glückspendern unendlich dankbar. Sie verschenkten mit ihren Zuwendungen Kindern, Obdachlosen, Familien, Sterbenden, Fremden und Kranken liebevolle Unterstützung, neue Perspektiven und lebensfrohe Glücksmomente.



www.glueck-spenden.de

Spendenkonto: 70 70
Sparkasse Aachen
BLZ 390 500 00

Wolfgang Offermann
Tel.: 0241 47783-17
w.offer mann@caritas-aachen.de

Ehrung für verdiente Mitarbeitende der Caritas

Unser Verband ehrte verdiente Mitarbeitende für ihr langjähriges und treues Engagement in den unterschiedlichen sozialen und pflegerischen Diensten:



Unser Vorsitzender, Pfarrer Andreas Mauritz, überreichte die Silberne Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes für über 15-jährige Mitarbeit an Sylvia den Bol, Ralf Commer, Anette-Sigrid Cremer, Ellen Gevers, Manuela Höbel, Simone Holzapfel, Barbara Kotarski, Margit Radermacher, Irena Schlack, Marita Scholen und Boguslaw Sliz. Die goldene Ehrennadel für über 20-jähriges Engagement erhielten Rolf Bergmann, Ralf Bruders, Roswitha Forst und Rainer Schäffer.

Gemeinsam mit dem Vorstand feierten sie im Anschluss mit ihren Kolleginnen und Kollegen ein rauschendes Fest unter dem Motto „Not sehen und landen“, das Mitarbeitende der Suchthilfe kreativ und liebevoll vorbereitet hatten.



Caritas unterstützt Kampagne des Oberbürgermeisters

Mit der Kampagne „Sauberes Aachen“ wirbt die Stadt Aachen für eine lebenswerte Umgebung.



Mit großer Freude nahm Oberbürgermeister Marcel Philipp unser Angebot auf, diese Aktion zu unterstützen. Im Rahmen unserer Fuhrpark-Werbung präsentierten wir das Kampagne-Motiv „Saubere ist schöner! Aachen ist unser Zuhause! Behandeln wir es mit Respekt!“

Unser Geschäftsführer, Bernhard Verholen, hatte sich spontan dazu bereit erklärt, da er den Unmut des OB über das sorglose und unachtsame Verhalten vieler Mitbürger bezüglich der Müllentsorgung gut nachvollziehen kann: Eine 'saubere Bude' fördert das eigene Wohlbefinden. Außerdem ist mir ein respektvoller Umgang mit fremdem Eigentum sehr wichtig. Hoffentlich gelingt es hier, die Selbstverantwortung der Menschen zu wecken.“

Referat Verwaltung bietet umfassendes Dienstleistungsangebot

Das Referat Verwaltung unterstützt die Fachreferate bei ihrer Betreuungs-, Pflege- und Sozialarbeit mit betriebswirtschaftlichem Know-how und bot auch in 2012 wieder qualifizierte kaufmännische Unterstützung.



Unsere Mitarbeitenden in der Verwaltung sind nicht nur im Umgang mit Gesetzen und Zahlen versiert: Dies zeigte die Übernahme der Planungs- und Koordinationsverantwortung für die Jahresexerzitien 2012. Der dreitägige Klau-suraufenthalt im Kloster Steyl war für alle Beteiligten angenehm und ein voller Erfolg.

Gerade vor dem Hintergrund der ständig schwieriger werdenden Finanz- und Haushaltssituation stand auch in 2012 das Bemühen um weitere Kostenoptimierungen in verschiedenen Geschäftsbereichen im Fokus der Verwaltungsarbeit. So wurden in diesem Jahr insbesondere die kostenintensiven Bereiche „Fuhrpark“ und „Energie“ einer besonderen Analyse unterzogen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Im Fuhrparkbereich führen verschiedene Maßnahmen zu einer jährlichen Kostenreduzierung von rund 80 TEUR ab 2013. Im Energiekostenbereich wurden in Zusammenarbeit mit einem Energieberater Möglichkeiten der Kosteneinsparung beim Strom- und Gasverbrauch sondiert und inzwischen in Teilen bereits realisiert.

Neben diesem wichtigen Instrumentarium des Kostenmanagements wird auch über eine solide Planung monatlich der „Blick auf die Finanzen“ gerichtet und – wenn nötig – zeitnah Maßnahmen ergriffen. Alle diese Dinge werden die kaufmännische Leitung des Verbandes zukünftig immer mehr beschäftigen.

Gelungen ist zudem der Abschluss einer Dienstvereinbarung über eine umfassende, an den betrieblichen Erfordernissen orientierte Arbeitszeitregelung. Damit wird sowohl den Belangen des Dienstgebers, aber auch den Interessen unserer Beschäftigten bestmöglich entsprochen.

Weitere Informationen:

Christoph Effing, Tel.: 0241 47783-38, c.effing@caritas-aachen.de

Mitarbeiter entlasten – Unternehmen stärken

Der Caritas Unternehmensservice entwickelt sich weiter

Der Caritas Unternehmensservice ist ein Angebot für Betriebe und Unternehmen in Stadt und Region Aachen. Die Erfahrungen aus den ersten Jahren zeigen: es geht um mehr als um Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es geht um Entlastung!

Bei privaten Fragen und Herausforderungen der Mitarbeitenden stehen wir mit Rat und Tat bereit. Wir unterstützen die Arbeitnehmer sowie die Personalverantwortlichen.



Mitarbeitende und Vorgesetzte brauchen sich nicht durch den „Dschungel“ sozialer Beratungsangebote zu quälen. Bei allen persönlichen Herausforderungen finden sie bei uns einen verbindlichen Ansprechpartner – direkt in ihrer Nähe.

Wir helfen bei der Bewältigung der sozialen Herausforderungen im Lebenskontext der Mitarbeiterschaft. Wir beraten entlastend bei für sie wichtigen Themen: Kinder- oder Elternsorgen, zu pflegende Angehörige, Suchterkrankung, finanzielle Engpässe oder sonstige aktuelle Lebenssituationen. So hat die Caritas eine Möglichkeit gefunden, viele Menschen zu beraten und zu unterstützen, die ansonsten nicht unbedingt zu uns gefunden hätten.

Im September präsentierte Melanie Kugelmeier auf Einladung des Deutschen Caritasverbandes den erfolgreichen Dienst bei der Veranstaltung „Attraktiver Arbeitgeber im Zeichen demografischen Wandels“ als Podiumsgast in Berlin.

Gemeinsam mit Vertretern aus der Wirtschaft, u. a. der REWE Group und der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), wurden Fragestellungen rund um die Thematik „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“ diskutiert. Im Mittelpunkt der dreistündigen Veranstaltung, zu der auch Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr angereist war, stand die Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der Unterstützung von Mitarbeitenden seitens der Arbeitgeber.

In der Aachener Region sind wir in der Zusammenarbeit von Unternehmen und Caritas im Bereich Pflege und Unterstützung von Mitarbeitenden bereits ein paar gute Schritte voraus.

Weitere Informationen:

Melanie Kugelmeier und Simone Holzapfel, Tel.: 0241 413 4487-120,
m.kugelmeier@caritas-aachen.de

Hand in Hand wieder ein voller Erfolg

Mit einer bunten Mischung von Pop- und Jazz-Musik, Zirkus sowie Karnevals- und Weihnachtsliedern hatte Initiator Markus Deutz im Advent wieder ins Café Madrid geladen.



Bereits zum vierten Mal bat er im Rahmen seiner groß angelegten Benefizaktion „Hand in Hand“ die Aachener um Weihnachtsgeschenke für Kinder.

Eine große Tombola mit attraktiven Preisen unterstützte außerdem mehrere soziale Projekte in Aachen, darunter unsere Familienpflege sowie unseren Ambulanten Palliativpflegedienst.

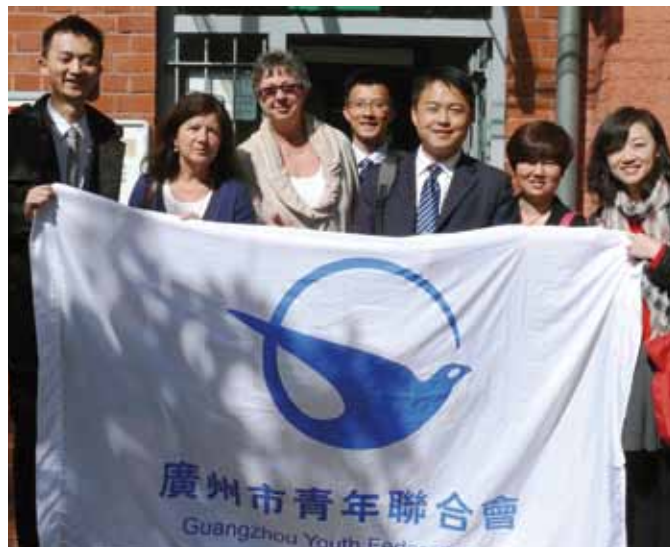
Die Schirmherrschaft übernahmen wieder Oberbürgermeister Marcel Philipp und Ex-Alemannia Spieler Reiner Plaßhenrich. Über 6.000 Euro wurden für den guten Zweck eingespielt.

Interessanter Austausch mit chinesischen Jugendvertretern

Fünf chinesische Jugendvertreter besuchten im Frühjahr Deutschland, um sich über die demografischen Herausforderungen in unserem Land zu informieren.

Wir begrüßten sie in unserem Freiwilligen-Zentrum, wo sie wesentliche Kriterien über Strukturen und Konzepte von freiwilligem Engagement in unserer Kultur erfuhren.

Auch wir profitierten von diesem regen Austausch über die Motivation der Freiwilligen und die politische und gesellschaftliche Relevanz des Einsatzes von Ehrenamt.



Großes Interesse zeigte die Delegation am Zusammenwirken der Generationen im Projekt „Jugend trifft Erfahrung – JutE“, insbesondere wegen des vorbeugenden Charakters dieses Angebots in der Begegnung von Individualisierung und Vereinigung alter Menschen.

Aufgrund der „Ein-Kind-Politik“ der chinesischen Regierung durchläuft das Land einen beispiellosen Alterungsprozess.

Weitere Informationen:

Kathrin Michels, Tel.: 0241 94927-24, k.michels@caritas-aachen.de

Familienfest rund um das Kukuk

Benefizveranstaltung für unser Spendenprojekt „Kinderperspektiven“

Anfang Oktober veranstalteten wir ein fröhliches Familienfest im Kukuk – Kunst und Kultur in Köpfchen – am alten Zollhäuschen.



Bei strahlendem Sonnenschein unternahmen viele Familien einen Ausflug in den Aachener Stadtwald, um gemeinsam mit dem Team der Familienpflegerinnen einen unterhaltsamen Nachmittag zu verbringen.

Für die Kinder gab es Spielangebote von Bobby-Car-Rennen über Menschen-Kicker bis zur Jonglierschule. Ein Saxophon-Ensemble und der KuKuk-Chor sorgten für stimmungsvolle Musik. Aus zahlreichen Spenden war ein üppiger Flohmarkt mit viel Kinderspielzeug und einem ersten Söckchen-Verkaufsstand entstanden.

Köstliche Suppen und selbstgemachter Kuchen und Waffeln der Mitarbeitenden wurden angeboten, Getränke gab es beim freundlichen KuKuk-Team. Auch viele Wanderer legten einen Stopp ein, um sich zu stärken oder einfach nur ins Gespräch zu kommen.



Es war ein gelungener Nachmittag.
Vielen Dank an alle Helfer, insbesondere an das Team der OT St. Josef.

Weitere Informationen: Kompetenzfeld Familie

Jessica Hugot, Tel.: 0241 94927-14, j.hugot@caritas-aachen.de

Rückblick 2012 Projekt MAST – Migrantinnen Arbeit im Stadtteil

Das im Herbst 2011 begonnene von EU und Bund geförderte Projekt „Migrantinnen Arbeit im Stadtteil“ haben wir erfolgreich in 2012 fortgesetzt.

Mit diesem Projekt unterstützen wir Frauen mit Migrationshintergrund bei der Verbesserung ihrer Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Angebotspalette reicht von Sprachförderung und allgemeiner Orientierung über arbeitsmarktrelevante Qualifizierung bis hin zum individuellen Jobcoaching.

Bis zum Ende 2012 konnten wir rund 200 freiwillige Teilnehmerinnen – vorwiegend aus Aachen Nord – fördern. Für viele von ihnen sind erste Erfolge auf dem Weg in das Berufsleben deutlich spürbar. Dies wirkte sich auch auf das alltägliche Leben in ihren Familien sowie auf das Miteinander im Stadtteil aus. Das Projekt geht weiter bis Herbst 2014.

Weitere Informationen:

Marie Pashkova, Tel.: 0241 94927-220, m.pashkova@caritas-aachen.de

Bildungsberatung Garantiefonds-Hochschule

Die Garantiefonds-Hochschulberatung berät und fördert bundesweit junge Migranten, die in Deutschland ein Studium aufgreifen möchten. Für bestimmte Personengruppen (Spätaussiedler, Kontingentflüchtlinge, Asylberechtigte) können Stipendien etwa für Intensivsprachkurse oder studienvorbereitende Maßnahmen bereitgestellt werden.



Unser Kollege Willi Hendrichs arbeitet seit drei Jahren im Jugendmigrationsdienst als Berater von Menschen, die in Deutschland eine akademische Laufbahn anstreben bzw. diese bereits im Herkunftsland eingeschlagen haben und hier fortsetzen möchten.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Begleitung der Schüler am Sonderlehrgang Geilenkirchen. Seit über 40 Jahren gibt es dort für Spätaussiedler, jüdische Einwanderer aus dem Gebiet der früheren Sowjetunion sowie deren Familienangehörige die Möglichkeit, ihr Abitur aus dem Herkunftsland zu einem Deutschen Allgemeinbildenden Abitur zu ergänzen. Dazu absolvieren sie je nach Schullaufbahn ein- bis zweijährige Maßnahmen, die vom „Garantiefonds-Hochschulberatung“ gefördert werden.

Diese Sonderlehrgänge sind in der Zuständigkeit der Bundesländer, die einzige Einrichtung für NRW befindet sich in Geilenkirchen. 16 Schüler absolvierten letztes Jahr dort ihren Abschluss und haben ihr Abitur „in der Tasche“. Der jüngste Abiturient – und gleichzeitig ein sehr erfolgreicher – ist Roman Klick (Bild). Er kam 2010 mit 18 Jahren aus Minsk in Weißrussland nach Eschweiler, sein Reifezeugnis mit Schnitt 1,5 wird ihm einen Studienplatz in Betriebswirtschaftslehre an der RWTH sichern. Zunächst möchte er jedoch noch ein Freiwilliges Soziales Jahr in den USA einschieben.

Quelle: „Kordinierungsstelle Bildungsberatung“

Weitere Informationen:

Willi Hendrichs, Tel.: 0241 94927-281, w.hendrichs@caritas-aachen.de

Tag der Anerkennungen in Aachen



Im Oktober fand in Aachen eine Tagung zum neuen Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz des Bundes (Anerkennungsgesetz) statt. Das Anerkennungsgesetz trat im April 2012 in Kraft und regelt ein standardisiertes Verfahren zur Bewertung im Ausland erworbener Abschlüsse. Die Qualifikationspotentiale zugewanderter Menschen sollen besser erschlossen und eine Beschäftigung im erlernten Beruf ermöglicht werden.

Federführend bei der Organisation der Veranstaltung waren die Regionalagentur Aachen und das Kompetenzzentrum Frau und Beruf der Region Aachen (Competentia) der AGIT mbH. Neben vielen anderen Kooperationspartnern in der Region hat sich auch unser Fachdienst für Integration und Migration, vertreten durch Ivanka Radočaj und Marinko Kalić, aktiv an der Planung und Durchführung der Veranstaltung beteiligt.

Es referierten Vertreter des Netzwerks „Integration durch Qualifizierung“ der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung, des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales NRW, der Handwerks- sowie Industrie- und Handelskammer Aachen und eine Klientin aus unserer Beratung. In der anschließenden Podiumsdiskussion standen die Referenten für weitere Fragen und Diskussionen dem Fachpublikum zur Verfügung.

Die Teilnehmer kamen zur Übereinstimmung, dass nach der Anerkennung oder gerade nach einer Teilanerkennung der im Ausland erworbenen Berufe eine weitere Qualifizierung der Arbeitnehmer erforderlich ist. Ohne diese Maßnahme haben die Betroffenen auf dem Arbeitsmarkt weniger Chancen. Ein weiteres Ergebnis der Tagung war die Erkenntnis, dass die Umsetzung des Gesetzes auf regionaler Ebene die Mitwirkung aller Beteiligten erfordert. Die wichtigen Arbeitsmarktakteure vor Ort müssen umfassend informiert und gut vernetzt sein.

Außerdem sei es auch wichtig, dass Firmen offener für Menschen mit Migrationshintergrund werden und bereit sind, die Arbeitsstätte auch als Lernstätte für Sprache und Weiterbildung zu sehen.

Weitere Informationen:

Marinko Kalic, Tel.: 0241 94927-222, m.kalic@caritas-aachen.de

6. Tag der Integration in Aachen

Der „6. Tag der Integration“ Anfang September im Eurogress Aachen war ein voller Erfolg.

Rund 5.000 Besucher, darunter zahlreiche Familien, genossen das vielfältige Programm mit kulturellen, informativen, religiösen, sportlichen und kulinarischen Beiträgen aus fünf Kontinenten.



Mehr als 200 Einrichtungen, Vereine und Initiativen zeigten einen Querschnitt ihrer täglichen Arbeit. Zirkuskünstler, Sportler, Tänzer und Chöre aus aller Welt sorgten für attraktive Unterhaltung. Beim „Dialog der Religionen in Aachen“ gab es Gespräche und Raum für Gebet und Meditation.

Unser Verband war hier sehr aktiv bei der Organisation sowie mit einem lebendigen Infostand beteiligt.

Marie Pashkova vertrat entschlossen im Vorbereitungsteam die Positionen der „Arbeitsplattform Migration der Wohlfahrtsverbände der StädteRegion Aachen“ sowie die der Integrationsagenturen.

Gemeinsam mit anderen Integrationsagenturen gestalteten wir federführend den inhaltlichen Part im Berlin Saal – mit nachhaltigem und erfolgreichem Ergebnis: Wir gründeten die „AG Berlin Saal“, in der viele Vereine, Initiativen und Privatpersonen mitwirkten, die inhaltliche Beiträge anboten. Der Saal wurde in drei Einheiten unterteilt, in denen zu den Themen „Sprachliche Bildung“, „Antidiskriminierung“ und „Identitäten“ gearbeitet wurde.

Weitere Informationen:

Marie Pashkova, Tel.: 0241 94927-220, m.pashkova@caritas-aachen.de

Passfonds hilft konkret

Unser Passfonds hilft ausländischen Mitbürgern, die ohne einen gültigen Pass hier keine Aufenthaltsgenehmigung oder keinen Arbeitsplatz finden können. Wir unterstützen sie bei der Beschaffung dieser Dokumente, die sie von der Botschaft ihres Herkunftslandes meist nur gegen hohe Gebühren erhalten.



Hier ein konkretes Beispiel: Eine Familie aus dem Togo beantragte die deutsche Staatsbürgerschaft. Dazu benötigte die Familie mit vier Kindern neue Nationalpässe aus Togo. Der Vater, der den Lebensunterhalt für die Familie immer sicherstellen konnte, ist in der Zwischenzeit schwer erkrankt und bekommt eine kleine Minirente. Die Mutter der Kinder arbeitet als Putzhilfe und kann mit ergänzenden SGB-II-Leistungen die Familie ernähren. Als der Vater noch arbeiten konnte, waren die Voraussetzungen für die Einbürgerung gegeben: legaler Aufenthalt, eigenes Einkommen, deutsche Sprachkenntnisse. Mit der Erkrankung geriet die längst beantragte Einbürgerung in Gefahr (wegen der ergänzenden Leistungen).

Damit der Familie dennoch die Einbürgerung gelang, stellten wir kurzfristig einen Kredit aus dem Passfonds zur Verfügung. So konnte trotz der Einschränkungen die deutsche Staatsbürgerschaft erworben werden. Der Kredit wird noch zurückgezahlt.

Weitere Informationen:

Gabriele Wirtz, Tel.: 0241 94927-284, g.wirtz@caritas-aachen.de

„Kleine Söckchen – warme Füße“

„Kleine Söckchen – warme Füße“: die Solidaritätsaktion zugunsten der Caritas-Kinderperspektiven, um Kinderarmut zu begegnen, läuft seit Anfang 2012 und wird mit Unterstützung des Aachener Einzelhandels und engagierter Bürger durchgeführt.



Im Jahr 2012 haben viele Menschen in ihrer Freizeit Söckchen gestrickt. Es kamen knapp 2.000 Söckchenpaare bei uns an. Söckchen aus der Schweiz, aus Rom und sogar aus Norwegen waren ebenso dabei wie Einzigartiges aus der gesamten Region. Bisher flossen aus dem Verkauf dieser Unikate 6.000 Euro in unser Spendenprojekt „Kinderperspektiven“.

Ein Teil der gestrickten Söckchen wurde auch an Kindergärten, Familienzentren, Müttercafés und andere Projekte, in denen Familien mit Kindern in schwierigen

Lebenssituationen begleitet werden, kostenlos weitergegeben.

Im Rahmen dieser Aktion wurde auch zu einem Fotowettbewerb aufgerufen. Die Einsendungen sind immer aktuell auf unserer Homepage zu bestaunen.

Noch immer treffen in der Scheibenstraße neue, wunderbar gestrickte Söckchen ein, sodass die Aktion „Kleine Söckchen – warme Füße“ auch im Jahr 2013 weiter durchgeführt wird.

Neben den fleißigen Strickerinnen und den engagierten Verkaufsstellen danken wir auch herzlich unserem Schirmherrn Jürgen Beckers und unserem Sponsor NetAachen.

Mit Gottes Zuversicht werden wir weiter mit unseren Partnern in Politik und im Gesundheitswesen um tragfähige Lösungen ringen.

Weitere Informationen:

Sockenzentrale Scheibenstraße 16, Tel.: 0241 94927-0, www.kleine-soeckchen.de

Reggae-Band TUF begeistert im Café Plattform

Konzertbesuche können sich die obdachlosen Besucher unseres Café Plattform in der Regel nicht leisten. Umso größer war ihre Freude, als die Aachener Reggae-Band „TUF“ im Herbst speziell für sie ein Akustikkonzert gab.

TUF steht ursprünglich für „The Unfortgettable Forgetaboutits“. Die Band machte sich in den letzten zehn Jahren einen Namen mit ihrem originellen „Hausfrauenreggae“.

Die Besucher waren begeistert und die Stimmung steigerte sich von Stück zu Stück, sodass am Ende sogar das Tanzbein geschwungen wurde.



Solch ein Engagement ist symbolisch für die enorme Unterstützung von außen, über die das Team des Café Plattform sich auch im letzten Jahr wieder freuen durfte. Das hohe Interesse der Aachener Bürger durch Spenden, gute Ideen oder durch Einsatz

von Freizeit sichert und bereichert die herausfordernde Integrationsarbeit.

Café Plattform wird so als „Familie“ erlebbar, die allen Menschen Geborgenheit und Perspektive geben kann, die es einbindet.

Weitere Informationen:

Simone Holzapfel, Tel.: 0241 21619, s.holzapfel@caritas-aachen.de

Sinnvolle Freizeitgestaltung im Don-Bosco-Haus

Das Don-Bosco-Haus legt großen Wert auf sinnvolle Freizeitgestaltung.



Im Juni reiste eine sechsköpfige Bewohnergruppe für fünf Tage an die holländische Nordseeküste und bezog ein Ferienhaus in Port Greve in der Nähe von Renesse. Die Bewohner wurden bereits bei der Vorbereitung intensiv in die Maßnahme eingebunden.

So wurde ein Essensplan erstellt, die benötigten Lebensmittel besorgt und ein Programm überlegt.

Nebendem Besuch der mittelalterlichen Altstadt Zieriksee, Strandaufenthalten und Fußballspielen war eine Mountainbike-Tour über ca. 60 Kilometer ein Höhepunkt. Ebenfalls trug der Sieg der deutschen Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft gegen Holland zur guten Stimmung bei. Jeden Abend wurde gegrillt und man konnte den Tagesablauf Revue passieren lassen.



Das Team des Don-Bosco-Hauses qualifizierte sich für das Endturnier im August in Hannover.

Die Teilnahme verband die Mannschaft mit einem erlebnisreichen Wochenendaufenthalt in einer Jugendherberge – verbunden mit Stadtbesichtigung und Grillfest.

Im Juli war das Don-Bosco-Haus wieder Ausrichter des Qualifikationsturniers der Nordwestdeutschen Fußballmeisterschaft der Wohnungslosenhilfe. Bereits seit vielen Jahren existiert im Don-Bosco-Haus eine Fußballmannschaft. Regelmäßig wird

trainiert, Freundschaftsspiele veranstaltet und an Turnieren teilgenommen. Erfolgreich wird so soziales Verhalten eingeübt, Teamgeist entwickelt und ein Beitrag zur Gesundheitsprävention geleistet.

Weitere Informationen:

Christoph Schoelen, Tel.: 0241 9780-120, c.schoelen@caritas-aachen.de

Neuer Arbeitsbereich:

Ambulant Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII

Seit 2012 existiert in unserem Verband der neue Arbeitsbereich „Ambulant Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII“.

Das neue Angebot richtet sich an volljährige Personen im eigenen Wohnraum in der StädteRegion Aachen, die das 65. Lebensjahr noch nicht erreicht haben.

Sie benötigen zur selbstbestimmten Lebensführung zeitweise Hilfe und Unterstützung durch die ambulanten Leistungen. Durch das Ambulante Betreute Wohnen kann ein Heimaufenthalt in seiner Dauer verkürzt, wenn nicht gar vermieden werden.

In Abgrenzung zu dem schon bestehenden Beratungsangebot für die Zielgruppe der psychisch kranken Menschen nach §§ 53, 54 SGB XII bedarf es bei der zugrundeliegenden Hilfe nach § 67 SGB XII keiner psychiatrischen Diagnose.

Es werden Frauen und Männer angesprochen, bei denen besondere soziale Schwierigkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben entgegenstehen und die keine psychiatrischen Auffälligkeiten und Defizite aufweisen.

Weitere Informationen:

Jörg Manfred Lang, Tel.: 0241 47783 - 116, m.lang@caritas-aachen.de

KATHO – Studentinnen informierten sich im Don-Bosco-Haus



Mit ihrem Dozenten Oskar Knops informierten sich im Juni zwei Studentinnen-Gruppen des Frauenstudiengangs Soziale Arbeit der Katholischen Hochschule über die Hilfeangebote unseres Verbandes im Referat Eingliederung und besuchten das Don-Bosco-Haus.

Es entwickelten sich spannende Fachdiskussionen. Besonderes Interesse galt einem Bewohner des Hauses, der offen über sein Leben und über die soziale Arbeit aus seiner Sicht berichtete.

Danke, Karin Zadel! Viel Glück, Christoph Schoelen!



Karin Zadel arbeitete seit 1987 in unserem Don-Bosco-Haus. Seit 1993 nahm sie in vorbildlicher Weise die Funktion der ständigen Stellvertretung wahr. Die sehr empathische und beliebte Mitarbeiterin ging im Oktober in den vorzeitigen Ruhestand. Nachfolger in dieser Position wurde ihr langjähriger Kollege Christoph Schoelen.



Wir wünschen beiden Gesundheit und Freude in ihren neuen Lebens- und Schaffensphasen!

Beziehungen schaffen Gemeinschaft

Team des Don-Bosco-Hauses gewinnt Dart-Turnier und neue Freunde

Die Einsamkeit, Bindungslosigkeit, fehlende soziale Kontakte. Dies sind in der Regel die wichtigsten Gründe, die Menschen in die Obdachlosigkeit führen.

Das Don-Bosco-Haus, die erfahrene Eingliederungseinrichtung der Caritas Aachen, legt daher großen Wert auf offene Freizeit- und Sportangebote, bei denen die Bewohner nicht nur soziales



Verhalten und Teamgeist einüben, sondern Beziehungen zu Menschen aus anderen Lebenswirklichkeiten aufbauen können.

„Solche Begegnungen helfen, Vorurteile aufzulösen“, weiß Heimleiter Wolfgang Anders. „Wichtiger ist aber das motivierende Gefühl von Gemeinschaft. Wir bereiten unsere Bewohner auf ein selbständiges Leben in eigener Wohnung vor. Dort brauchen sie dringend tragfähige Beziehungen und Kontakte, um nicht wieder zu vereinsamen.“ So freuten sich die Sozialbetreuer, dass letzte Woche die Profimannschaft des Dartclubs Würselen, ADW 2, als erstes Team zu einem Turnier in die Einrichtung kam. Überraschend siegte das Don-Bosco-Team. Die Würselener wollen Revanche und haben gleich ein Rückspiel terminiert. Kommenden Sonntag trifft die Bewohner-Mannschaft auf einen Club aus Jülich.

Anders: „Solche geselligen Abende tun den Betroffenen einfach gut und sie gewinnen neue Freunde und positive Erfahrungen.“

Armut steigt durch Überschuldung

Beratungsaufwand in den Fachberatungsstellen steigt

Armut führt zur Ausgrenzung und erschwert Menschen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Unsere Fachberatungsstellen, die sich traditionell dieses von Wohnungsnot betroffenen Personenkreises annehmen, stellen fest, dass zunehmend finanzieller Druck die Lebenslage der Menschen beeinträchtigt.

Die überwiegende Mehrheit ist mit den gewährten Sozialleistungen nicht mehr in der Lage, ihren Lebensunterhalt wegen Unterhalts- und Schuldverpflichtungen sicherzustellen.

So ist der Beratungsaufwand inhaltlicher und zeitlicher Natur gewachsen. Dies hat auch weiterhin mit den bekannten Problemen des SGB II zu tun: Handwerkliche Fehler, die dieses Gesetz aufweisen, führen zu einer Flut an Verwaltungs- und Sozialgerichtsverfahren.

Die zunehmende Zahl der sehr aufwändigen Insolvenzfälle darf nicht zur Vernachlässigung der vorrangigen Leistungen führen:

Daher stellen wir diese Tätigkeit als „Geeignete Stelle“ nach Insolvenzrecht

im Rahmen der Fachberatung zum 31. März 2013 ein.

In der **Stadt Aachen** konnten folgende Problemlagen bearbeitet werden: Wohnungssicherung (60 Anfragen), Vermittlung in Wohnung, Zimmer und Wohngemeinschaft (22), Vermittlung in versicherungspflichtige Arbeit (2), Vermittlung in Umschulung, Ausbildung etc. (4), Finanzsicherung (196) und Schuldnerberatung/Insolvenzberatung (178).

Die gesellschaftliche Situation **in Alsdorf** ist geprägt von steigender Arbeits- und Wohnungslosigkeit. Diese Entwicklung erschwert es den Menschen, ihr Alltagsleben zu bewältigen oder sogar in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Die Folgen sind ein steigender Bedarf an Geldverwaltungen und Schuldenregulierungen. Von den 280 Menschen, die in 2012 die Fachberatung in Alsdorf kontaktierten, waren 185 Frauen. Damit bestätigt sich der Trend aus den Vorjahren.

Das durchschnittliche Alter der Ratsuchenden liegt zwischen 30 und 55 Jahren. Nahezu alle sind ledig, geschieden und alleinerziehend. Die schulische Laufbahn war in der Mehrzahl ohne

Abschluss und fast niemand hat eine Berufsausbildung. Die Berufsbiographie der meisten weist in hohem Maße Phasen der Erwerbslosigkeit auf. Wenige hatten in den letzten fünf Jahren ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis.

Die Lebenssituation wird weiter beeinträchtigt durch geringe kognitive Fähigkeiten, Flexibilität, Belastbarkeit und Selbstwertgefühl oder durch Sucht- und

psychische Erkrankungen.

Der überwiegende Anteil der Ratsuchenden ist gezwungen, von Lohnersatzleistungen zu leben, ohne eine realistische Chance, einen festen Arbeitsplatz zu erhalten.

Eine immense Ressource ist das erfolgreiche Miteinander der sozialen Einrichtungen in Alsdorf.

Weitere Informationen zu den Fachberatungsstellen nach § 67 SGB XII:

Aachen

Rolf Kühnle, Tel.: 0241 47783-21, fachberatung@caritas-aachen.de

Alsdorf

Monika Schallmo, Tel.: 02404 865-19, m.schallmo@caritas-aachen.de

Weitere Differenzierung im Ambulant Betreuten Wohnen

Neues BeWo- und Fachberatungsbüro in Würselen eröffnet

Die Angebote im Bereich „Ambulant Betreutes Wohnen“ für psychisch und suchtkranke Klienten werden zunehmend auch von Menschen mit Migrationshintergrund aus arabischen Ländern, der Türkei und der ehemaligen Sowjetunion in Anspruch genommen.

Um insbesondere traumatisierte russisch sprechende Klienten adäquat begleiten zu können, wurde ein Mitarbeiter eingestellt, dessen Muttersprache Russisch ist. Zur Verbesserung der Betreuungsleistung für gehörlose Menschen belegten zwei Mitarbeiterinnen einen Gebärdensprachkurs.

Erstmalig absolvierte eine Schülerin im dualen System der Fachschule für Heilerziehungspflege in Köln ihre Ausbildung im Fachbereich BeWo. Nach erfolgreichem Abschluss mit sehr gutem Ergebnis wurde sie als neue Kollegin eingestellt. In der Grevenberger Straße 38 in Würselen eröffneten wir unsere vierte Anlaufstelle.

Neben den Büros in Aachen, Stolberg und Alsdorf bieten nun auch die Räume in Würselen den dort tätigen Kollegen Möglichkeiten, Interessenten zu beraten, ihre Klienten zu Gesprächsterminen zu treffen und Freizeitangebote durchzuführen.



Geleitet wird die Außenstelle von Doris Hilbers (2. v. l.). Neben ihr sind Claudia Kremer (rechts), Oliver Ostländer (nicht im Bild), Christian Pauly und Lisa Wolff als Mitarbeitende für den Nordkreis der StädteRegion zuständig.

Telefonnummer der neuen Außenstelle:
02405 499 216 – 0.

Ein Büro in den neuen Räumen steht Rolf Kühnle, der die Fachberatungsstelle für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten leitet, nach seinem Auszug aus dem Alten Rathaus zur Verfügung. Sprechstunden: Mittwoch 13 - 16 Uhr und Freitag 8.30 - 12.30 Uhr sowie nach Vereinbarung. Telefon: 02405 499 216-50.



Weitere Informationen: www.fairkauf-aachen.de

Eva Pfab, Tel.: 0241 413 444 880, e.pfab@caritas-aachen.de

Bewohner von Haus Christophorus entdecken (Lebens-) Lust auf Kochen

Körperliche Erkrankungen in Folge von Sucht sind oft gravierend, teils lebensbedrohlich. Sie sind sowohl Folge des Konsums selbst als auch Folge der durch die Sucht bedingten Lebensumstände, u.a. durch jahrelange mangelhafte Ernährung.



aktuelle hauswirtschaftliche Betreuung zu überprüfen. Ergebnis ist, dass wir den bisherigen Versorgungsansatz durch das Konzept der Anleitung und Assistenz schrittweise ersetzt haben. Hier hat sich das Kochen in kleineren Gruppen als effektiv erwiesen. Bei den Bewohnern stellen wir fest, dass sie hierdurch verstärkt Zugang erfahren zu Kompetenzen zur selbständigen Lebensführung.

Ein Teil der Bewohner des Hauses Christophorus ist dauerhaft auf unsere umfassende Unterstützung und Begleitung angewiesen. Andere Bewohner zeigen deutlich entwicklungsorientierte Fähigkeiten und Ressourcen.

Im Rahmen der individuellen Hilfeplanung erarbeiten wir mit ihnen Ziele, die eine zunehmende Selbstversorgung ermöglichen. Gerade unsere jüngeren Bewohner forderten uns heraus, die

Damit sie fürs Leben gerüstet sind, müssen sie wissen, wie man sich gesund und ausgewogen ernährt, wie man mit Geld umgeht und sein Leben plant, wie man mit natürlichen Ressourcen umgeht (Umgang mit Strom und Wasser) und welche sozialen Kompetenzen wichtig sind. Diese Kenntnisse sind Grundkompetenzen im Sinne einer „Basisversorgung“ und bilden einen wichtigen Baustein für ein abstinenzorientiertes Leben.

Weitere Informationen:

Rainer Schäffer, Tel.: 02402 95 23-0, haus-christophorus@caritas-aachen.de

Caritas fairKauf stellt sich neu auf

Anfang des Jahres wurde mit der neuen Leitung unser fairKauf auch strukturell stark verändert.



Aus betriebswirtschaftlichen Gründen mussten wir unseren fairKauf-Laden für Möbel in Aachen-Forst zum 31. August des letzten Jahres schließen.

Die dramatischen Kürzungen der öffentlichen Mittel und die steuerliche Einstufung als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb ließen keine Alternative zu. Betriebsbedingte Kündigungen mussten dennoch nicht ausgesprochen werden.

Auslaufende Dienstverträge und die Übernahme von Personal in das Hausrat- und Kleidungsgeschäft ermöglich-

ten einen sauberen Schlussstrich.

Unser Bekleidungsgeschäft in der Wirichsbongardstraße in Aachen stellten wir mit einem neuen sehr engagierten Team und mit neuen Kooperationspartnern auf eine finanziell solide Basis.

So konnten wir unseren Caritas-Leitgedanken im fairKauf umsetzen, gesellschaftlichen Spaltungen entgegenzuwirken, Menschenwürde zu wahren und Beschämungen und Stigmatisierungen von Menschen in Not zu vermeiden.

Weitere Informationen: www.fairkauf-aachen.de

Jörg Manfred Lang, Tel.: 0241 47783-116, m.lang@caritas-aachen.de

Nachruf

Das Jahr 2012 war für die Kolleginnen und Kollegen des Referates Eingliederung ein sehr trauriges Jahr, da einige Mitarbeitende, die zum Teil viele Jahre bei uns tätig waren, verstarben:

Tief bewegt trauern wir um die in 2012 verstorbenen

**Mirko Nitschmann
Anna Maria von Reth
Djuro Ugarkocic
Dennis Zeitz**

und um den im März 2013 verstorbenen

Peter Nüssgens

Die Mitarbeitenden nahmen ihre Aufgaben mit großer Freundlichkeit und ausgeprägtem Verantwortungsbewusstsein wahr. Dank ihrer Menschlichkeit und Sozialkompetenz waren sie außerordentlich beliebte und allseits geschätzte Kollegen.

In Hochachtung und mit Dankbarkeit sehen wir ihren viel zu frühen Tod als unbeschreiblichen Verlust. Sie hinterlassen eine Lücke, die wir mit unseren Erinnerungen und Gedanken füllen, aber niemals werden schließen können.

Unsere Anteilnahme gilt ihren Familien und Freunden.

Pfr. Andreas Mauritz
Vorsitzender

Bernhard Verholen
Geschäftsführer

Wolfgang Anders
Referent

Fusion der Caritas-Pflegestationen Eschweiler und Stolberg

In 2012 wurde die Fusion unserer beiden Pflegestationen Eschweiler und Stolberg geplant, die seit Januar 2013 jetzt offiziell „Caritas Pflegestation Eschweiler-Stolberg“ heißt – mit ihrem Sitz in Eschweiler, Indestraße 119.



Die Leitung dieser Station hat Ursula Schäffer (Bild), die seit Jahren den Stützpunkt in Eschweiler leitet. Ihr zur Seite stehen stellvertretend Bettina Muhr und Petra Kurth.

Parallel bietet die Caritas weiter montags, mittwochs und freitags zwischen 9 und 12 Uhr zusätzliche Sprechzeiten am Bethlehem Krankenhaus, Am Halsbrech 3, in Stolberg vor Ort an.

Referent Herbert Schaber verspricht sich durch die Fusion eine noch effizientere Versorgung von pflegebedürftigen Menschen in den beiden Kommunen.

Bei allen Fragen rund um die pflegerische und medizinische Versorgung, die Betreuung von Patienten und deren Angehörigen sowie bei spezifischen Fragen zum Thema „Pflege zu Hause“ hilft das erfahrene Pflegeteam gerne weiter.



Weitere Informationen:

Ursula Schäffer, Tel.: 02403 2 36 61, u.schaeffer@caritas-aachen.de

Alltagsbegleiter bieten Entlastung

Ambulante Pflege heißt Pflege zu Hause. Dort, wo die Patienten leben und sich wohl fühlen: im eigenen Haushalt. Dieser macht sich aber sprichwörtlich nicht allein! Oft sind die alltäglichen Herausforderungen sehr anstrengend für die von uns gepflegten Menschen.

Unsere Alltagsbegleiter kümmern sich und werden von ihnen daher als enorme Entlastung empfunden. Sie helfen bei der Reinigung der Wohnung, der Wäschepflege (Waschen, Auf- und Abhängen, Legen, Bügeln und Einsortieren) und beim Einkaufen. Im Sinne der aktivierenden Pflege werden die Patienten auch eingebunden – gemeinsam macht es oft einfach mehr Spaß.

Die Alltagsbegleiter übernehmen auch die Versorgung der Pflegebedürftigen bei Verhinderung der Pflegeperson oder begleiten im Rahmen der „aktivierenden und qualitätsgesicherten Betreuungsleistungen nach § 45b SGB XI“:

- Unterstützung bei der Tagesgestaltung (Vorlesen, Spaziergehen, Begleiten beim Einkaufen)
- Unterstützung beim Besuch von Veranstaltungen
- Betreuung und Beaufsichtigung bei Abwesenheit der Angehörigen
- Erinnerungspflege bei Demenz (Erzählen, Fotos betrachten, ...)

All diese Leistungen können, wenn die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, direkt über die Pflegeversicherung abgerechnet werden. Sollte hier kein Anspruch bestehen, können diese Angebote auch von Selbstzahlern genutzt werden.

Gezielte interne Fortbildungen, vor allem im Umgang mit unseren an Demenz erkrankten Kunden, sorgen dafür, dass unsere Alltagsbegleiter über die neuesten pflegewissenschaftlichen Kenntnisse verfügen.

Bei Fragen zu unseren Angeboten beraten die jeweiligen Caritas-Pflegestationen gern.

Kontakt und weitere Informationen in den zuständigen Pflegestationen:

CPS Aachen Brand

Renate Nelles, Tel.: 0241 92 84 70, r.nelles@caritas-aachen.de

CPS Aachen Mitte

Ladislav Ondrejka, Tel.: 0241 282 06, l.ondrejka@caritas-aachen.de

CPS Aachen Nord

Beatrix Nüßer, Tel.: 0241 51 35 54, b.nuesser@caritas-aachen.de

CPS Aachen West

Martin Bardenheuer, Tel.: 0241 2 50 74, m.bardenheuer@caritas-aachen.de

12 Jahre Qualitätsmanagement



Qualitätsmanagement ist selbstverständlich auch ein inzwischen bewährtes Instrument für die Prüfung durch den Medizinischen Dienst.

Wir sehen es jedoch vielmehr als Chance, uns systematisiert weiterzuentwickeln, um stetig die Erbringung unserer Dienstleistungen für unsere Kunden zu verbessern.

Dabei befinden wir uns in einem schwierigen Spannungsfeld stetig steigender Qualitätsansprüche, fehlender Entbürokratisierung und knapper Ressourcen.

Diese Spannungen auszuhalten und dabei das hohe Niveau aufrechtzuerhalten erfordert von allen Beteiligten ein hohes Maß an gegenseitiger Motivation, Durchhaltevermögen und Herzblut.

Seit nunmehr 12 Jahren betreibt unser Referat Pflege Qualitätsmanagement mit großem Erfolg. Mittlerweile werden alle Caritas-Pflegestationen einmal jährlich durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) auf Herz und Nieren überprüft. Ein Novum in 2012 ist die erste Prüfung durch die Prüfinstanz

der privaten Krankenkassen gewesen, die zukünftig 10 % aller Prüfungen in der ambulanten Pflege durchführen.

Das ermittelte Gesamtergebnis des sogenannten Transparenzberichts setzt sich aus drei Teilnoten, Pflegeleistung, verordnete ärztliche Leistungen und Organisationsstruktur, zusammen. Zusätzlich wird die Zufriedenheit der Kunden benotet.

Die Prüfergebnisse werden von den Krankenkassen im Internet (z. B. im AOK-Pflegenavigator) veröffentlicht und die Pflegestationen müssen sie gut einsehbar in ihren Räumlichkeiten aushängen.

Alle unsere Caritas-Pflegestationen haben 2012 besser als der Landesdurchschnitt von derzeit 1,5 abgeschnitten. Immer wieder wird von den Prüfern unsere sehr gute Organisationsstruktur hervorgehoben.

Weitere Informationen:

Erik Evertz, Tel.: 0241 92 84 70, e.evertz@caritas-aachen.de

Caritas-Pflegestation Aachen-Brand in neuen Räumlichkeiten

Im September zog unsere Caritas-Pflegestation Aachen-Brand in die Heidestraße 1-3 (Ecke Trierer Straße) in Aachen um.



Das Team konnte so eine neue, größere und zweckmäßigere Heimat finden. Die alten Stationsräume im Marienheim in der Rollefstraße wurden von dem Pflegeheim selbst benötigt.

Im November wurde die Station feierlich von unserem Vorstandsmitglied, Bruder Lukas Jünemann, eingeweiht.

Die Station in Brand bietet auch ambulante Pflege an für Menschen aus den Stadtteilen Eilendorf, Forst, Kornelimünster und Walheim.



Weitere Informationen:

Montags bis freitags in der Zeit von 8 bis 12 Uhr stehen Leiterin Renate Nelles und ihr Team Interessierten mit Rat und Tat zur Seite. Weitere Termine können telefonisch vereinbart werden.

Renate Nelles, Tel.: 0241 9 28 47 0, r.nelles@caritas-aachen.de

Würdevolles Sterben – ohne Angst und Schmerzen

Die Pflegekräfte unseres Ambulanten Palliativpflegedienstes wissen aus Erfahrung: Für viele ihrer Patienten steht weniger die Angst vor dem Tod im Vordergrund, sondern die Angst vor dem Sterben.

„Die Menschen haben Angst vor Schmerzen und vor dem Allein-gelassen -Werden“, weiß Leiterin Margret Albrecht. „Es ist fast immer möglich, dass Patienten schmerz-, angstfrei und in Würde sterben können.“

In einem dichten Palliativnetzwerk sorgen unsere speziell ausgebildeten Mitarbeiterinnen neben der einfühlsamen Pflege besonders für die liebevolle Begleitung der Menschen am Ende ihres Lebens.

„Tumor-Patienten in der finalen Phase sind diejenigen, die unsere Hilfe am häufigsten brauchen. Medikamente gegen die Schmerzen, gegen die Angst und auch gegen Übelkeit sind hier ebenso entscheidend wie die Zeit für Gespräche.“

Dazu gehören auch seelsorgerische, spirituelle Themen, Fragen nach dem „Warum“ und dem „Wohin“.

Wer das Ende seines Lebens schmerzfrei „erleben“ kann, ist auch in der Lage, seinen Abschied aktiv zu gestalten. Manche möchten zum Beispiel noch offene Dinge mit ihren Freunden klären.

„Ein Patient, der sich so aufgehoben fühlt, erfährt auch in dieser Phase Momente des Glücks“, berichtet Albrecht, „Fragen nach Sterbehilfe sind dann gar kein Thema.“

Besondere Aufmerksamkeit widmen unsere Helferinnen den Angehörigen, denn besonders für sie stellen die letzten Wochen oft eine besondere Herausforderung dar.

Neben der meist körperlich anstrengenden Begleitung des Sterbenden werden sie ebenfalls mit ihren Gefühlen und Fragen zu Tod und Verlust des von ihnen geliebten Menschen konfrontiert.

„Daher sind wir auch in den Tagen nach dem Tod noch mit offenen Ohren da. Wir geben Halt und Trost, so verstehen wir unseren christlichen Auftrag in der Caritas.“

Dankbar sind wir für die kräftige Unterstützung unserer Palliativ-Patienten durch die Aachener Bürgerinnen und Bürger.



970 Euro hatte z. B. die Belegschaft von SMS MEER auf deren Sommerfest gesammelt. Die Geschäftsführung rundete den Betrag auf und verdoppelte ihn.

Weitere Informationen:

Margret Albrecht, Tel.: 0241 51 000 790, m.albrecht@caritas-aachen.de

Caritas bildet Altenpflegekräfte aus

Seit 2012 bilden unsere Caritas-Pflegestationen Altenpflegekräfte aus, im letzten Jahr begannen wir mit zehn Auszubildenden.

So leisten wir als Wohlfahrtsverband einen gesellschaftlichen Beitrag zu einer immer älter werdenden Gesellschaft, tragen erfolgreich dazu bei, den Fachkräftemangel zu verringern, und sorgen auch für eigenen Nachwuchs.

Den guten Start werden wir für die Zukunft nutzen, um weiter in Ausbildung zu investieren. Dazu trägt auch die gemeinsame Personalentwicklung mit den Aachener Caritasdiensten (ACD) bei.

Benefiz-Konzert für unsere Ambulante Palliativpflege

Aachener Ska-Band „The „Quicksteps“ begeistert in der Kappertz-Hölle



Die Aachener Ska-Band „The Quicksteps“ begeisterte im März mit ihrem breiten Repertoire in der Kappertz-Hölle und machte den Saal zum Tanzbodenfüller. Den Erlös von 1.750 Euro spendete das Ensemble an unsere Palliativpflege.

HausNotRuf jetzt auch ohne Festnetzanschluss möglich

Die Nutzung des HausNotRufes wurde für alleinstehende Menschen, die sich zu Hause sicher fühlen möchten, noch einfacher:



Seit Mai 2012 bieten wir auch ein Gerät über Mobilfunk an. So wird kein Telefonanschluss benötigt. In dem Hausnotrufgerät befindet sich eine SIM-Karte wie bei einem Handy. Hierüber wird unsere Hausnotrufzentrale angewählt.

Weitere Informationen:

Dieter Scheins, Tel.: 0241 41310-800, d.scheins@caritas-aachen.de

Treue Spenden der Eschweiler Schützen

Auch im Jahr 2012 spendeten die Eschweiler Schützenbruderschaften wieder für unsere Caritas-Pflegestation Eschweiler.

Seit 1979 zeigen die Schützen ihr Herz für ältere Menschen in Eschweiler. In über 30 Jahren unterstützten sie „ihre“ Caritas-Pflegestation mit mehr als 60.000 Euro. Die Treue eines Spenders in dieser Art ist im Bistum Aachen einmalig.



Mit der Spende im letzten Jahr 2012 in Höhe von 2.100 Euro soll die Gründung eines Demenz-Cafés für Eschweiler Bürger finanziert werden.

1.697 Menschen mit einer Sucht- oder Drogenproblematik sowie 369 Bezugspersonen suchten 2012 mindestens eine der differenzierten Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten der Suchthilfe Aachen auf. Diese wird von der Diakonie und unserem Verband seit acht Jahren gemeinsam und erfolgreich getragen. Insgesamt gab es 3.139 verschiedene Betreuungsprozesse.

Leistungsdruck und Ansprüche verstärken Essstörungen



Bei den 21- bis 30-jährigen Betroffenen suchen zunehmend Frauen Hilfe, die schon mehrere stationäre Behandlungen und ambulante Psychotherapien in Anspruch genommen haben. Durch die langjährige Essstörung sind sowohl die Gesundheit als auch die Erwerbsfähigkeit dieser Frauen in erheblichem Maße beeinträchtigt. Äußerer Leistungsdruck und überhöhte innere Ansprüche verstärken die Essstörung. Oft kommen mehrere depressive Episoden dazu – ein sich verstärkender Negativkreislauf.

Weitere Informationen:

Ruth Schwalbach, Tel.: 0241 41356-133, schwalbach@suchthilfe-aachen.de

Suchtberatung Alkohol und Medikamente – immer mehr jüngere Klienten

Immer mehr jüngere Klienten finden den Weg zu uns.

Erstmalig seit Bestehen der Ambulanten Rehabilitation Sucht nahmen beispielsweise fünf Patienten im Alter zwischen 25 und 30 Jahren an der Maßnahme teil. Damit verbunden sehen wir eine Zunahme vom Mischkonsum von Alkohol und illegalen Substanzen.

Während Ältere eher heimlich konsumieren, ist bei den Jüngeren vermehrt die Entwicklung von Suchtkrankheiten im Rahmen einer Partykultur zu beobachten.

Andererseits nutzen mehr ältere Betroffene ab 60 Jahren unsere Hilfsangebote.

Das Thema „Sucht im Alter“ findet Einzug in die Beratung und Behandlung sowie in die Prävention.

Vermehrt nehmen wir zu den Abhängigkeitserkrankungen weitere Diagnosen wie Burn-out, Depressionen oder Borderline-Störungen wahr. Das erschwerte die Vermittlung aus der Motivationsgruppe in eine ambulante oder stationäre Therapie. Auffällig war, dass die Zusatzdiagnose „Depression“ gepaart mit Langzeitarbeitslosigkeit häufig einen Rückfall mit Beendigung einer Maßnahme zur Folge hatte.

An unserem Vorbereitungskurs zu Medizinisch-Psychologischen Untersuchungen (MPU) zwecks Wiedererlangung des Führerscheins nahmen 13 Personen teil. Alle der bis Jahresende 2012 angetretenen Personen haben die MPU bestanden.

Weitere Informationen:

Martin Peter, Tel.: 0241 41356-121, peter@suchthilfe-aachen.de

Pathologisches Glücksspiel und exzessiver Computerkonsum

Am landesweiten ‚Aktionstag Glücksspielsucht‘ beteiligten wir uns mit einer Info-Veranstaltung für Betroffene und Angehörige sowie mit einem Austauschtreffen für Lehrer und Schulsozialarbeiter zum Thema „Jugendliche und Glücksspielsucht“.



Bisher gibt es an Schulen wenig Bewusstsein für diese Problematik. Kein Wunder, wo doch Glücksspiele erst ab 18 Jahren erlaubt sind. Trotzdem haben laut einer Studie bereits 64,4 % der 16- bis 17-Jährigen schon mal um Geld gespielt.

Hohe Problemspieleranteile lassen sich vor allem bei Männern unter 25 Jahren mit Migrationshintergrund, niedrigem Bildungsniveau und Arbeitslosigkeit finden.

Die diesjährige Herbstfortbildung unter dem Titel „Fluchtwege aus der Realität – Wenn Spiele und virtuelle Welten krank machen“ widmete sich ebenfalls diesem Thema sowie der exzessiven PC- und Onlinenutzung. 130 Gäste besuchten diese Veranstaltung.

Für Menschen mit pathologischem PC- und Internetgebrauch wurde eine neue Motivationsgruppe angeboten. Aus unserer ambulanten Therapiegruppe hat sich eine Selbsthilfegruppe für Spieler gegründet. Das modulare Gruppenangebot für Angehörige konnte zweimal durchgeführt werden.

Weitere Informationen:

Kristina Latz, Tel.: 0241 4134487-210, latz@suchthilfe-aachen.de

Nachberichte, Fotos und Vorträge

zu Aktionstag und Herbstfortbildung finden Sie unter blog.suchthilfe-aachen.de

Weiter hohe Nachfrage bei der Jugend- und Drogenberatung

Bei der Entwicklung oder Verschlimmerung einer Essstörung spielt neben den gesellschaftlichen Ursachen, dem allgegenwärtigen überzogenen Schlankheitsideal, auch der gestiegene Leistungsdruck eine große Rolle.

Wegen der hohen Nachfrage existierten fortlaufend Wartelisten in allen Bereichen. Bei Minderjährigen und jungen Erwachsenen bis 21 Jahren haben wir jedoch versucht, die Wartezeit möglichst gering zu halten.

In der Jugendberatung war die Zunahme eines polyvalenten Konsums (Cannabis, Amphetamine, Alkohol) bei der jungen Klientengruppe auffällig.

Im Eltern-Coaching richteten sich die Fragen der Eltern hauptsächlich auf den Drogenkonsum der Jugendlichen, auf den Umgang mit schulischen Problemen sowie das verstärkt

auf tretende aggressive Verhalten.

In der Psychosozialen Begleitung für Substituierte begleiteten wir 261 Betroffene.

Die Ambulante Medizinische Rehabilitation Sucht (ARS) im illegalen Bereich konnte konstant mit zwei Gruppen (29 Männer, 9 Frauen) fortgesetzt werden.

Es fanden zwei Staffeln des „Gruppenangebotes für jugendliche Cannabis-, Amphetamin- und Alkoholkonsumenten“ statt.

Großzügige Unterstützung für Feuervogel

Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Vergessenen Kindern eine Stimme geben“ präsentierten sich die Feuervogel-Kinder im Aachener Kinderkarnevalszug.



Die Anschubfinanzierung der Aktion Mensch sowie der Aktion Lichtblicke für unser Projekt „Feuervogel – Hilfe für Kinder suchtkranker Eltern“ lief im April 2012 aus.

Erfreulicherweise konnten wir unsere Angebote durch viele großzügige und

kreative Spender sowie durch Mittel der Caritas-Gemeinschaftsstiftung und der Stiftung für Diakonie aufrechterhalten.

Mit diesen Spendern im Rücken gelang es uns, insgesamt 31 Kinder (im Durchschnitt 18 Kinder in drei Gruppen) sowie deren Familien zu betreuen.

Weitere Informationen :

Marie Gurr, Tel.: 0241 413 60 840, gurr@suchthilfe-aachen.de

Suchtprävention weiter ausgebaut

Unsere Fachstelle für Suchtprävention führte 184 Maßnahmen durch und erreichte damit 3.701 Personen. Davon waren 2.155 Endadressaten, 1.546 Multiplikatoren – schwerpunktmäßig aus Schule und Jugendhilfe. Daneben wurden 68 Maßnahmen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Hierzu gehörten neben Presseinformationen und Zeitungs- sowie Radio-Interviews auch Fernsehauftritte.

Ein inhaltlicher Fokus lag 2012 auf der Alkoholprävention. Durch die Finanzierung des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter konnten drei ‚Methodenkoffer Alkoholprävention‘ angeschafft werden. Sie wurden regelmäßig an Einrichtungen verliehen. Es fanden vier Workshops statt, durch die 68 Kontaktpersonen zur Arbeit mit den Methoden vorbereitet wurden.

Mit der Unterrichtsreihe „Check it!“ konnten 35 Klassen aller Schulformen erreicht werden.

Die Angebote der betrieblichen Suchtprävention wurden weiter ausgebaut und u. a. um Unterstützung bei Gesundheitstagen erweitert.

Unsere Mitarbeiter beteiligten sich an der Entwicklung und Durchführung des neuen Konzeptes „MOVE – motivierende Gesprächsführung am Arbeitsplatz“. Zwei Seminare (in Hannover und Aachen) wurden durchgeführt, dabei 28 Personalverantwortliche im Umgang mit suchtgefährdeten Mitarbeitenden geschult.



Weitere Informationen :

Yvonne Michel, Tel.: 0241 41356-130, michel@suchthilfe-aachen.de

Grundversorgung Schwerstabhängiger

Über die Grundversorgung des Kontakt-Cafés und der Streetworker wurden 421 Drogenabhängige betreut. Schwerpunkte dabei waren: Lebenspraktische Hilfen, Kurzberatungen und Weitervermittlungen in andere Hilfen.



Nach der Schließung des Drogenkonsumraumes konnte die medizinische Ambulanz vergrößert werden. Unsere Projekte – Kunstwerkstatt, Kochprojekt, Spritzensammler – stießen weiterhin bei den Klienten auf großen Zuspruch.

Eine erstmals durchgeführte „Gesundheitswoche“ mit Informationen zu The-

men wie Zahngesundheit, Hepatitis, Infektionsprophylaxe und Ernährung wurde von den Klienten rege wahrgenommen.

Aus Anlass des bundesweiten Gedenktages für verstorbene Drogenabhängige am 21. Juli informierten wir Passanten über unsere Arbeit.

Weitere Informationen :

Barbara Berger, Tel.: 0241 9809-103, berger@suchthilfe-aachen.de

**Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und Aachen-Land e.V.**

**Stabsstelle Öffentlichkeit und Kommunikation
Wolfgang Offermann**

**Hermannstr. 14, 52062 Aachen
Telefon: 0241 47783-17
w.offermann@caritas-aachen.de
www.caritas-aachen.de**

**Spendenkonto: 70 70
Sparkasse Aachen
BLZ 390 500 00**

